

Arbeit für 500 000 Erwerbslose.

Das Notstandsprogramm der Reichsregierung

Am Dienstag fand eine Beratung der Ministerialkommission der Reichsregierung und des zuständigen Ausschusses des Reichspräsidenten statt, um entscheidende Beschlüsse über die praktische Durchführung des Notstandsprogramms für die Steigerung der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu fassen. An der Beratung waren das Arbeitsministerium, das Wirtschaftsministerium und das Innenministerium beteiligt; außerdem waren auch Reichsbank und Reichspost vertreten. Das Programm ist für allen ermittelbaren, das ein besonderer Teil der Erwerbslosen mit Notstandsarbeiten beschäftigt wird, unter Bevorzugung der längere Zeit Erwerbslosigen erstreckt werden, das die Gesamtheit der Erwerbslosen innerhalb eines Jahres möglichst umfassend einbezieht und länger fortdauernde Beschäftigung finden kann. Die produktiven Notstandsarbeiten sind in einem Umfang geplant, der es ermöglichen würde,

laufend mindestens 500 000 Erwerbslose mit produktiven Notstandsarbeiten zu beschäftigen.

Die Arbeiten sollen mit größter Beschleunigung durchgeführt werden, das eine Erleichterung des Arbeitsmarktes bereits bei den nächsten Befehlsaufnahmen zum Ausdruck kommen muß.

Die wesentlichen Angelegenheiten konnte mitteilen, das sie habe sich, Aufträge der verschiedensten Art im Umfang von 150 Millionen RM. herausgegeben, und das ein Teil dieser Aufträge schon zur Verwirklichung von Arbeitsstellen geführt haben muß.

Wohi weit erweiterbar als das Arbeitsprogramm der Reichsbahn ist das der Reichspost.

Diese hat ein Erweiterungsprogramm im Gesamtumfang von fast 315 Millionen RM. aufgestellt. Davon entfallen 100 Millionen RM. auf Banken- und Wohnungsbau, 67 Millionen RM. auf Apparate und technische Einrichtungen für Telegraphen- und Fernsprechnetze.

Umfangreiche Mittel sollen weiterhin, wie bereits gemeldet, eingesetzt werden für die Schiffbauindustrie und die Luftfahrt und die weitere Ausgestaltung der Reichsbahn im Gange, wie auch für die Reduktionsarbeiten, für die Ausgestaltung des Kanals Weisel-Zarzin, der für das nördliche Mandebiet des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers die gleiche Bedeutung hat, wie der Rhein-Semelanal für den Süden, ferner für den Ausbau des Ober-Emselkanals. Darüber hinaus sollen größere Kanal- und Kanalisierungsbauten begonnen werden, wie die Kanalisierung der Weser von Minden bis Bremen, die

Fortsetzung des Mittelkanals von Weine bis zur Elbe, die Erweiterung des Dortmund-Emskanals und zahlreiche andere sehr große Projekte.

Die Ministerialkommission rechnet ferner damit, das der Wohnungsbau in weiten, der erleichterten Arbeitsbedingungen infolge einiger Reichsanstalten, ferner durch die Sommerpause nunmehr doch noch in stärkerem Maße kommen wird. Außerdem hofft man, das aus dem russischen Kredit der deutschen Wirtschaft in ganz kurzer Zeit weitere Beschäftigungsmöglichkeiten großen Stils erschaffen werden. Es verheißt, das die Annahmestelle des Reichsbankes schon jetzt über Beträge einen

Auftragsschein von 300 Millionen RM. an Waren für den russischen Markt

überlegt und das ein sehr großer Teil der Kreditanträge berücksichtigt werden kann, da sich die Auftragserteilung durch die russischen Stellen sehr flott gestaltet.

150 Millionen Mark Hochwasserhäden!

Die jetzt reiflos aus allen übersehbaren Gebieten Deutschlands eingehenden Berichte über die katastrophalen Schäden ergeben ein überaus trauriges Gesamtbild. Allein in Preußen schätzt man die Verwüstungen auf den Feldern und Wiesen, den Ausfall an Getreideernten, Gän, Rindern und Kartoffelernten sowie die Schäden an Häusern, Stallungen und verunstaltet Vieh auf mindestens 95 bis 100 Millionen Mark. Mit den Hochwasserhäden in Sachsen und den anderen Teilen Deutschlands zusammen kann man insgesamt auf annähernd 150 Millionen RM. rechnen. Am ganzen Reiche sind — hier kann eine genaue Angabe erst in etwa vier Wochen gegeben werden — ungefähr 300 000 Hektar Acker- und Weideland durch die Hochwasserungen für dieses Jahr unbrauchbar gemacht worden.

Die Hilfe der Länder und des Reiches ist im Verhältnis zu dem angerichteten Schaden sehr gering. Preußen will zu den in der vorigen Woche bereitgestellten drei Millionen zur Verfügung stellen, die bis Ende August zur Verfügung gestellt werden und für die ersten notwendigen persönlichen Hilfsmaßnahmen der betroffenen Landwirte und für die Beschäftigungsarbeiten verwendet werden sollen. Das ganze Reich soll seinerseits ebenfalls drei Millionen RM. als erste Unterstützung für die Hochwasserhäden bereitstellen. Dem Reichsverkehrsministerium wird in allerhöchster Zeit ein Erlaß an die Reichsbahnverwaltung hinausgehen, der die Gewährung von Ausnahmetarifen für die Beförderung der geschädigten Gebiete vorsieht. Da Tausende von Wagnen an Viehweiden erst im Herbst wieder benutzbar werden können, sind die Hochwasserhäden angeordnet worden, so viel Posten als möglich als Viehweiden zur Verfügung zu stellen.

Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages.

Nach monatelangen Verhandlungen ist nunmehr in den deutsch-schweizerischen Handelsverträgen die endgültige Unterzeichnung erfolgt worden. Der Handelsvertrag ist am Mittwoch in Bern unterzeichnet worden und wird Donnerstag im Reichsanzeiger veröffentlicht werden. Der Vertrag tritt erst nach der Genehmigung durch die Parlamente und einen Monat nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag ist auf drei Jahre abgeschlossen worden.

Polens auswärtige Schulden.

Warschau, 14. Juli. Die Sejmkommission für Schuldenfragen veröffentlicht eine Uebersicht über die auswärtigen Schulden Polens. Darnach schuldet Polen an Amerika 293 Millionen Dollar, an Frankreich 1 Milliarde Franc, an England 4 084 000 Pfund Sterling, an Italien 465 Millionen Lire, an Spanien 8 600 000 holländische Gulden, an Norwegen 20 Millionen Kronen, an Schweden sechs Millionen Kronen und an die Schweiz eine Million Schweizer Franc.

Die „Nationalfeier“ in der Berliner französischen Botschaft.

Berberichtigung der Kontroloffizien.

Paris, 15. Juli. Bei der getragenen Feier des 14. Juli in der französischen Botschaft in Berlin hielten Vizegouverneur de Margerie und General Wald Reden. De Margerie erklärte, trotz der schwierigen finanziellen Lage Frankreichs dürfe man nicht an die Zukunft des Landes zweifeln. Die Erfüllung der Wünsche der Nation an die Autorität, die Erfüllung ihrer wichtigen Aufgaben aufgebracht hätten. Mit Recht habe Wald in seiner Rede die Schwere und oft unendlichen Bedingungen erwähnt, unter denen die Interalliierte Kontrollkommission unerschrocken arbeite habe. Man könne ihre Arbeit als „ein großes militärisches Friedenswerk“ bezeichnen.

Deutschenvertreibung aus Rumänien.

Cernowitz, 15. Juli. In der Bukowina wurde dreihundert Deutschen die weitere Aufenthaltserlaubnis entzogen und ihnen aufgetragen, das Land zu verlassen. Diese Ausweisung tritt in erster Linie österreichische und deutsche Staatsbürger. Die Ausgewiesenen haben bei der Regierung in Bukarest Berufung eingelegt.

Verstärkte Gegenwehr in Syrien.

Jerusalem, 14. Juli. Nach übereinstimmenden arabischen Meldungen macht sich auf dem ganzen syrischen Kriegsschauplatz eine erhöhte Gefährdung bemerkbar, die bereits in den nächsten Tagen zu größeren Kämpfen zwischen Franzosen und den Aufständischen führen kann. Die Deutschen haben in mehreren westlichen Bezirken die beständige Drückkraft wieder eingenommen, wobei die französischen Truppen schwere Verluste erlitten haben sollen und rücken von dort gegen Hasbana und Meblitun vor. Die französischen Truppen ziehen sich überall zurück. Am südlichen Ende des Konzentrieren sich die französischen Truppen auf Aleppo. Auch im südlichen Libanon haben die französischen Aufposten stark unter dem Gewitterkrieg zu leiden und haben bereits einige wichtige Posten aufgeben müssen.

Das Ende der Rifkämpfe.

Alg., 14. Juli. Nach einer amtlichen Meldung hat sich der Rebellenführer El Wafai den Franzosen ergeben. Nach dem Uebertritt Abd el Krims war El Wafai die Seele des Widerstandes gegen die Franzosen und Spanier, der mit seiner Ergebung einträglich zusammengebrochen sein dürfte. Die französischen Truppen haben bereits die Höhenzüge von Dnd Rau und Gemara besetzt, von denen aus sie das gesamte umliegende Gebiet beherrschen.

Am Mittwoch morgen haben die Truppen des Generals Volquet, die seit längerer Zeit angeblühende Plinie gegen das unruhige Gebiet führen, das General Volquet eingeleitet. Nach den französischen Nachrichten haben die Truppen mit Unterstützung der unterworfenen Stämme drei Viertel des in Frage kommenden Gebietes erobert.

Wenn man eine Reise tut!

Paris, 14. Juli. Bei der heute vom Präsidenten der Republik im Anwesenheit des Sultans und des Generals Primo de Rivera abgehaltenen Truppenrevue anlässlich der Nationalfeier des 14. Juli kam es wieder zu Gegenreden und Gegenfragen. General Primo de Rivera, Präsident Doumergue und der Sultan wurden mit Schmähreden und Pfiffen begrüßt. Die Hofsprecher konnten diese Manifestation fast gar nicht überdauern. Neben dem verärgerten Geschehen der Revue ließ sich General Primo de Rivera erkennen, das diese Schmähreden und Pfiffe auch von den Fremden nicht für Elationen gehalten wurden. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Der Präsident der Republik sprach dem Kriegsminister seine Befriedigung über die glänzende Haltung der Truppen aus.

Neue Zwischenfälle an der rumänischen Grenze.

Belgrad, 14. Juli. Die Blätter bringen Meldungen aus Bulgarien über neue bulgarisch-rumänische Grenzzwischenfälle. Die Grenzüberdrehungen bulgarischer Kommandos hätten sich in den letzten Tagen mehrfach wiederholt und es sei an verschiedenen Stellen schon wieder Gegenstände in genommen, wobei beide Seiten die in der Vereinbarung festhalten. Rumänischer Seite wird berichtet, das die kämpfe sich stets auf rumänischem Gebiet abspielten und das Bulgarien der Angreifer sei.

Nach Meldungen aus Sofia hat die bulgarische Regierung sich an den Balfierbund gewandt, um in der Frage der bulgarisch-rumänischen Grenzzwischenfälle zu einer Regelung zu kommen. Nach Berücksichtigung der bulgarischen Regierungskrise herrscht an der rumänisch-bulgarischen Grenze völlige Ruhe. Es sei aber wahrscheinlich, das die Balfierbund durchgehört werde. Man nimmt an, das Rumänien dem Balfierbund zustimmen wird.

ZEPPELIN-ECKENER SPENDE
Haben Sie schon gegeben?
Kommen Sie zum
Lichtbild-Vortrag
des alten Zeppelfahrers Willy Engel
über
L. Z. 126
seine Entstehung und seine Fahrten.
Freitag, d. 16. Juli abends 8 Uhr
Turnhalle Wilhelmstrasse.

Aus Stadt und Umgebung In Licht und Luft.

Wenn ewig die Sonne dem Menschen leuchten würde, dann müßte er seinen Charakter verändern. Haben wir nicht schon einen Teil unseres Wohlstandes verloren in den trüben Regentagen? Müdigkeit nicht das harte Bild der vom Unwetter Betroffenen auch auf unsere Herzen? Wir sind alle Kinder des Lichtes und ranken uns zum Licht empor wie der Trieb im Dunkel zu dem Lichtpunkt, aus dem er noch so gering ist.

Daraus sollten wir doch endlich lernen, viel mehr ins Freie hinauszuweichen, als wir es tun. Zu viel kann es überhaupt nicht werden. Bis zu freier Luft wohin die Gesundheit dort findet kann der Wohnung. Schon, wer in die Sommerfrische reist, kann er wird sich erholen. Würde er sich aber nicht auch erholen, wenn er das sein während seines Urlaubs daselbst Natur führte und sich viel in Gottes Schöpfung, freier Luft bewegte? Man kann es nur von Bergen begreifen, das die Wanderer und ähnliche Berganstellungen unerträglich immer wieder die Menschen hinausdrückt.

Und vergeht nur die Kinder nicht! Wie häufig reißt sie die braune Farbe! Ein Kind vermisst sich so an dem Aufenthalt in freier Luft, das es hungert danach wieder, wenn es im Zimmer festgehalten werden soll. Es genügt schon, den Wagen hinauszuführen und den kleinen Stadtbürger der frischen reinen Luft anzusehen. Solche Kinder sind auch abgehärtet und werden nicht leicht von dem ersten Krankheitskeim umgeworfen.

Jetzt, wo die Sonne gekommen ist und aus ihr freundliches Lichtfall einmal länger im Zusammenhang steht, da soll es uns möglich, unserer freien Zeit nicht mehr in den Stuben kosten. Gehen hinaus in Luft und Sonne!

Tropenhitze.

Wichtigste Beobachtungen.

Was schon der gestrige Tag außerordentlich heiß, so wurde er von dem heutigen noch bei weitem überboten. Die Hitze erreichte in den Mittagsstunden die außergewöhnliche Höhe von 33 Grad im Schatten. Der heutige Donnerstag ist bisher der heißeste Tag des Jahres.

Von altem großer Interesse ist die heute naturgemäß keine in Verbindung, überall wo man hinsieht, nichts ist zu sehen. In den Badanlagen am Saale, aber auch in den Anlagen der anderen Städte ist darauf hingewiesen, das das Baden in der freien Natur auf großer Gefahr verbunden ist. Erst heute wird aus Weiskens gemeldet, das dort zwei Personen, trotzdem die Schwimmnuten landig waren, in der freien Saale ertrunken sind.

Die Hitze ist nicht, nach den Berichten der Wetterwarten zu urteilen, bereits ihr Maximum erreicht zu haben. In Berlin wurden heute früh 8 Uhr 27,8 Grad im Schatten (25 Grad mehr als gestern früh 8 Uhr) und um 11 Uhr 30 Grad im Schatten gemessen. Wie die öffentliche Wetterstelle mitteilt, ist seit heute noch eine Gewitterneigung festzustellen und fortwährende Neigung zu erwarten. In welchem Maße diese es aber sein umlagern, die mehr bei ziemlich warmer Mittagszeit vorwiegend eine anhaltende Schönwetterperiode bevorzugen. Was nur zu wünschen wäre!

Ein Heimatliederverbund für die Provinz Sachsen.

Demnach wird auch unsere Provinz ein Heimatliederverbund bekommen. Unter dem Vorsitz eines Magdeburger Schulrats hat sich eine Kommission gebildet, der u. a. auch der Leiter der Evangelischen Kirchenmusikschule in Magdeburg, Kirchenmusikdirektor Wiese, angehört. Die Kommission hat sich die Aufgabe gestellt, Heimatlieder aus der Provinz Sachsen zu sammeln und eine geeignete Auswahl davon der Schule zugänglich zu machen. Das neue Heimatliederverbund soll als Anhang zu bereits bestehenden Liederverbänden benutzt werden können.

Die Kommission ist natürlich darauf angewiesen, das sich möglichst zahlreiche Mitarbeiter finden, die geeignetes Liedmaterial beizugeben, das nicht so allgemein bekannt ist. Es ergeht deshalb an alle in Frage kommenden Stellen die Bitte, Heimatlieder namhaft zu machen, die, wenn es nicht sein sollte, ausfindig zu machen und möglichst bald an Konkreter Wiese in Magdeburg-Sachsen, Schönebeckerstraße 103 zu senden.

In Betracht kommen alle Lieder, die eine bestimmte örtliche oder landschaftliche Färbung haben, so z. B. Wälder, Flüsse, Berge, Spinnweben, Rindengänge und dergleichen. Die Lieder sollen in der Regel in der Provinz zu nehmen. Die eingehenden Lieder werden in jedem Falle sorgfältig bewahrt.

Gute Reisebegleiter.

Nicht immer bietet sich in den Ferien Gelegenheit, Menschen kennen zu lernen, mit denen man zusammen keine Ferien verbringen kann, obwohl man gerade jetzt die Zeit dazu hätte, dies und jenes zu sprechen, was sonst nicht der Fall ist.

Sie bieten sich gute Bücher als Reisebegleiter an, die wenig Platz in Koffer für sich beanspruchen und überall mitgenommen werden können. Mit ihnen kann man sich beschäftigen, wenn man in den meisten Fällen daran angewiesen ist, Besprechungen auszuführen und Theorien aufzustellen, von denen niemand weiß, ob sie der geschichtlichen Wirklichkeit entsprechen. Schriftliche Quellen sind nur in den allerwenigsten Fällen vorhanden; Befragung kann nur eintreten, wenn meistens in Zukunft das Buch und jeder Bester es hat, das gute Buch macht, Chroniken anzulegen über, wo diese schon bestehen sollten, fortzuführen und auszubauen. Brauchbare Schriftliche Quellen kann nur gesammelt werden, wenn die geschichtlichen Quellen aus Kirchen- und Pfarrarchiven ausfindig gemacht werden können. Erst vor wenigen hat wieder in Magdeburg ein Wegzug für geschichtliche Forschung stattgefunden, wo das ausdrücklich betont werden ist. Es ist ja aus bekannt, das viele unserer Vorfahren heimische Lieder geschrieben haben, was sich aber nur dann ermöglichen läßt, wenn schriftliche Aufzeichnungen verwertet werden können.

Kirchen- und Pfarrchroniken.

Man würde gern manchmal unsere alten Dorfchroniken nach Reben bringen, die sicherlich vieles von dem zu erzählen haben, was sich in den Jahrhunderten, seit dem sie geschrieben, zugefallen hat. Leider sind wir in den meisten Fällen daran angewiesen, Besprechungen auszuführen und Theorien aufzustellen, von denen niemand weiß, ob sie der geschichtlichen Wirklichkeit entsprechen. Schriftliche Quellen sind nur in den allerwenigsten Fällen vorhanden; Befragung kann nur eintreten, wenn meistens in Zukunft das Buch und jeder Bester es hat, das gute Buch macht, Chroniken anzulegen über, wo diese schon bestehen sollten, fortzuführen und auszubauen. Brauchbare Schriftliche Quellen kann nur gesammelt werden, wenn die geschichtlichen Quellen aus Kirchen- und Pfarrarchiven ausfindig gemacht werden können. Erst vor wenigen hat wieder in Magdeburg ein Wegzug für geschichtliche Forschung stattgefunden, wo das ausdrücklich betont werden ist. Es ist ja aus bekannt, das viele unserer Vorfahren heimische Lieder geschrieben haben, was sich aber nur dann ermöglichen läßt, wenn schriftliche Aufzeichnungen verwertet werden können.

Am 16., 17. und 19. Juli außergewöhnlich billige Verkaufstage zu Gunsten der Zeppelin-Eckener-Spende.

Während dieser Zeit verkaufen wir die Restbestände in Mode-, Bekleidungs- und Pußartikeln zu noch weiter herabgesetzten Preisen.

10 Prozent

Ferner vergüten wir auf alle im Preise nicht ermäßigten Artikel und bieten damit namentlich für Ausstattungen, Einrichtungen und Ergänzungen im Haushalt eine außerordentlich billige Kaufgelegenheit.

10 Prozent

20 Prozent

Auf Herren-Knaben-Stoffartikel sowie Korbmöbel von der Gesamtlosung dieser 3 billigen Sondertage werden der Zeppelin-Eckener-Stiftung 3 Prozent überwiesen. Jeder Einkauf ist deshalb unbedingt lohnend und stellt gleichzeitig eine hohe Beteiligung an der Zeppelin-Eckener-Spende dar. Benutzen Sie deshalb diese hervorragend billige Kaufgelegenheit in ausgiebigen Mäßen im eigenen und im vaterländischen Interesse.

20 Prozent

OTTO DOBKOWITZ, Entenplan 8.

Telefon 58.

Beachten Sie die Auslagen unserer Schaufenster.

Telefon 58.

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, der
Sattlermeister
Louis Weinstein
im 90. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Familie Hugo Weinstein.
Wallendorf, den 15. 7. 1926.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 17. 7. 1926, nachmittags 3 Uhr statt.

Café Schmied

Morgen, den 16. Juli

Gr. Garten-Konzert

des Reischke-Orchesters.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Am Freitag, den 16. Juli: Einzug der

Berle des Regiments.

Eine höchst unkonventionelle Angelegenheit in 6 Akten. Wer diese Woche nicht ins Kino geht, der tut mir leid, so wie der Kritiker der „L. N.“, als er das **Emelias-Theater** verließ, in dem skandalige **Pathos** hervorgerufen wurden durch **Reinhold Schünzel**, Paul Morgan, Paul Wergermeyer und der Köchin **Camilla Spitta** u. a. leb. Künstler.

Hierzu ein ausserordentliches lukriges Beiprogramm.
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr. — Sonntag 3 Uhr.

UNION-THEATER.

Ab Freitag bis Montag das große Doppel-Programm

Der junge Medardus!

Nach dem weltberühmten Drama von Arthur Schnitzler. Ein Film mit fabelhafter Ausstattung, sowie geradezu glänzender Besetzung!
Gräfin **Ilona Esterhazy** als Helene, hochmütig und kalt
Michael Barkony als Medardus, leidenschaftlich, hinführend u. u.
Es ist kein einziger schlechter Schauspieler darunter in bezug auf Neugierlichkeit sowie auf Talent.

Der Dämon des Grand-Hotel Majestic.

(Nach dem Leben.)
Der Lebensroman eines Abenteurers in 5 Akten mit **Maria Lindqvist** und **Berthold von**.
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr. — Sonntag 4 Uhr.

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion

Donnerstag, den 22. Juli 1926, ab vormittags 10 Uhr, findet im Gute des Herrn **Ritter zu Göllich** d. Verkauf nach lebendem u. totem Inventars wegen Aufgabe der Betriebsführung öffentlich meistbietend gegen bar statt als:
2 schwere Arbeitspferde, 1 Bulle, 5 Milchkuhe, 1 Junstin, Stamm Hühner: Dreifachmaschine, Strohpresse, je 1 Drille, Häcksel-, Kartoffelrodmaschine, Ableger, Grassmäher, Schrotmühle, Rübenscheider, Kartoffelwäscher, Zentrifuge, Jauchefah; Kultivator, Kreimere, Eggen, fast neue dreifellige Walze, Nagel, 2 Pflanzwagen, Hinterlader, Ruffwagen, Landmaschinen, Reuschlitten; verbleib. Haus- und sonst. Wirtschaftsgegenstände; ca. 200 Jir. Heu in Part., Strohvorräte, Brennholz. Beichtigung 2 Stunden vorher.
H. Franke, bield. Aukt., Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

Versteigerung von Möbeln, Wirtschaftsgegenständen u. u.

H. Franke, bield. Aukt., Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

Feldschlößchen.

Freitag, den 16. Juli, von abends 7 Uhr ab

Konzert.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Regenpelerine

für jeden Radfahrer, Landwirt und Arbeiter unentbehrlich.
Garantiert wasserdicht, zusammenlegbar und bequem in der Folge zu tragen. Sameds Einführung Ausnahmepreise per Stk. M. 4.— per Nachnahme 50 Pf. mehr.
Keine minderwertige Ware.
Umtausch jederzeit gestattet.

Austan Rossau, Berlin C. 2.
Stralauerstraße 10.
Gute Verdienstmöglichkeit für Händler und Wiederverkäufer.

2 Öpfe von

empfeht und verendet

Alfred Kluge,

Damen- und Herren-Seife
Bahnhofstraße 8. Telefon 423.

hausfrauen!

Die billigste Einkaufsquelle ist und bleibt

Industrie-Kaufhaus

Weißenseiler Straße 2.

Obstverpachtung!

Die Obstingung der Gemeinde **Wüthenau** wird Sonnabend, den 17. Juli, nachmittags 6 Uhr im Gasthaus öffentlich verpachtet. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorsteher.

Der gute Strumpf

trägt die Marke

„LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.

Al beste Marke weltbekannt

Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

H. Schnee Nachfl.

Halle a. S. — Gr. Steinsr. 84.



Von heute Donnerstag an habe ich im Gasthof **Deutscher Hof, Lauchstädter Straße, Telefon 485, in Merseburg** einen großen Transport
bessere schwere und mittlere, hochtragende und frische Kühe, Düffelien u. milchende Kühe, Weiermarck zum Verkauf gegen bar und auf Kredit.
Schlachtetvieh wird in Zahlung genommen.
Friedrich Monsees, Landwirtsch., Schlacht- und Milchviehexp.,
Merseburg b. Bremeröder.

Gebrüder **Halle (Saale)**
Große Steinstraße 79/80

Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

Steynpfeifen :: Intells Bettwäsche
Taschentücher : Handtücher
Waschtücher
Tischwäsche u. Wäschezeuge
empfiehlt in allerbesten Qualität
Rudolf Krämer
Strau- und Wäsche-Ausstellungen
Merseburg Christianenstr. 7

SIE

FINDEN Sie
Feinseifen, Parfüms u. Drole, Wollf & Sahn, Moulon, Schwarzlose, Elba u. u., Köln-Wasser „gegenüber“, „4711“, bel
Haar-, Zahn- und Hautpflegemittel
Seifen • Früchte, Figuren, Gebäck
Schokolade u. u. in sehr großer Auswahl

Franz Wirth, Seifenfabrik

Königsmarkt 1. Fernspr. 271

Mitarbeiter (in)

sofort gesucht. 300 M. monatlich u. Provision.
Off. unt. N. 8455 an „Uta“ Berlin S. W. 10

Aus Stadt und Umgebung

Der Gaspreis

Der nach Mitteilung des Magistrats mit Wirkung von dem 1. September ab festgelegt wird folgendermaßen:

Table with 3 columns: Grundpreise bei einer Messergöße von 3-5 Flammen, Meterzahl, and Price. Includes rows for 10, 20, 30, 40, 50, 60, 100, 150, 200 meters.

Table with 3 columns: Gaspreis bei einer Messergöße von 3-5 Flammen, and einem Monatsverbrauch von bis 15 cbm, Meterzahl, and Price. Includes rows for 20, 30, 40, 50, 60, 100, 150, 200 cbm.

Bei jedem dieser Mindestmonatsverbrauchs übersteigenden Verbrauch 11 Pf. je Kubikmeter. Auf der dem wird für die Dauer des ersten Jahres nach Einführung dieses neuen Tarifes, also in der Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927, der Mehrverbrauch, welcher über den Durchschnittsverbrauch des Vorjahres hinaus geht, sowie für neue Anschlussnehmer der Verbrauch dieses ersten Jahres (1. Oktober 1926 bis 30. September 1927) mit je 11 Pf. je Kubikmeter in Rechnung gestellt.

Der abgeänderte Mietersfuß.

Das Wohl der Mietergesellschaft als das höchstwertigste Ziel haben die Mietergesellschaften erfahren. Neu eingeführt sind u. a. die folgenden Bestimmungen:

Abstandsflächen, Umzugsvergütung, wucherische Mieten.

Aber für die Überlassung von Räumen einen Mietzins oder eine sonstige Vergütung fordert, annimmt oder sich berechnen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen sind, wird mit Geldstrafe oder Gefängnis bestraft. Der Mietzins ist in auf Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahre zu erkennen. Die Vorschrift richtet sich also insbesondere gegen die Forderung von Abstandsflächen, Umzugsvergütung, wucherischen Mieten usw. Sie gilt sowohl für Wohnräume wie für gewerbliche Räume, gleichgültig ob diese der Zwangsversteigerung unterliegen oder nicht, also auch für Neubauten. Sie gilt ferner für Interniete und beim Wohnungsbau. Es macht keinen Unterschied, ob die Vergütung vom Mieter oder Vermieter gefordert wird. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der für die Vermittlung von Räumen eine unangemessene Vergütung fordert, annimmt oder sich berechnen läßt.

Veränderung der Friedensmiete.

Nach dem geänderten und in eben veröffentlichten Mietzinsengesetz kann eine Veränderung der Friedensmiete erfolgen, wenn sie aus besonderen Gründen in außergewöhnlichen Umständen von dem am 1. Juli 1914 ursprünglichen Mietzins abweicht. Hierdurch soll vor allem festgestellt werden, daß eine Veränderung der Friedensmiete auch zulässig ist bei Veränderungen der Gegend, die durch die weitere Entwicklung der Stadt und des Verkehrs hervorgerufen sind, so z. B. wenn eine Straße, die noch im Jahre 1914 überwiegend Wohnstraße war, nunmehr eine ausgeprägten Geschäftsstraße mit lebhaftem Verkehr geworden ist, oder wenn eine Gegend im Jahre 1914 noch kaum bebaut war, inzwischen aber in erheblichem Umfang bebaut und durch neue Verkehrsmittel erschlossen ist. Auch eine Herabsetzung der Friedensmiete kann bei Veränderung dagegen in Frage kommen.

Die „Zufutemiete“.

Um die Durchführung von Anlagen, die den Gebrauchswert eines Hauses erhöhen, also von elektrischer Beleuchtung,

Zentralheizung, Warmwasserheizung usw., zu fördern, wird bestimmt, daß der Vermieter die zur angemessenen Beseitigung und Tilgung der Kosten erforderlichen Beiträge auf die Mieter des Hauses umlegen kann. Voraussetzung ist jedoch, daß die Mehrheit der berechtigten Mieter sich mit der Umlage einverstanden erklärt hat. Auch kann die Umlage nur auf die Mieter erfolgen, für die der Gebrauchswert der gemieteten Räume erhöht ist. Wird der Gebrauchswert in verbleibendem Umfang erhöht, so hat die Umlage nur auf die Mieter zu erfolgen, für die die Umlage nach dem Beschlusse der Erhöhung zu erfolgen. Die Umlage ist nur zulässig, wenn es sich nicht um Instandsetzungsarbeiten handelt und wenn die Kosten auch nicht aus der gesetzlichen Miete ohne Beeinträchtigung der ordnungsmäßigen Bewirtschaftung des Hauses gedeckt werden können. Der Streitgericht soll das Mietverhältnis entscheiden.

Die Post modernisiert.

Der Reichspostminister hat in letzter Zeit durch Reformpläne für die Posthoffen viel von sich und seiner Verwaltung reden gemacht. Was das Technische anbelangt, so sollen jetzt Modernisierungen von Berlin aus ihren Siegeszug durch ganz Reich antreten. Zunächst sollen die Postämter in namhafte Schaferanlagen, d. h. vollkommen offene, erhalten, so daß der Beamtenstand zum Teil nicht mehr durch das Zuschließen eines Schalterfensters die Verbindung zwischen seinem „Heiligum“ und der Außenwelt sperren und andererseits der Kunde, wie in der Bank, einen Lebenslauf über das Ganze haben kann. Gleichzeitig sollen die Telephonarbeiten der Postämter im Besonderen, Posthöfen und in der Postbeförderung eingeführt werden. In Berlin wird u. a. das Postpolizei weiter ausgebaut. Die Arbeiten für den selbsttätigen Fernsprecher gehen voran. Ein eigenes Dezentrat soll demnach alle deutschen Dörfer mit Telephonen anastatten. Die bisherigen Erfahrungen auf dem Strecken Berlin - Saarbrücken und Berlin - München sind gute. Ein Zufunsmittel ist noch der, alle deutschen Fernleitungen zu verkabeln, d. h. unterirdisch zu führen, womit Wetterstörungen ausgeschlossen werden. Die Flugzeuge sollen die Postbeförderung in a n d e r e s Richtung. Der Postverkehr mit dem Ausland wird ausgebaut; insbesondere dürfte auch der Luftpostdienst in Betrieb ausgebaut werden. Schließlich sei noch der Ausbau des Postautobusverkehrs erwähnt und nicht zum wenigsten die vermehrte Ausfertigung für die Postbeamten, die in der Erleichterung von Postfachangelegenheiten, bessere Befugnisse der Postämter für die Beamtenführung, umfassenden Unterricht und Pflege der sportlichen Betätigung ihren Ausdruck finden wird.

Neuer den Einbau von Geschäftsläden, Schuppen usw. für das Gelände zwischen dem Gothaerplatz, der Eisenbahn, Raumburger- und Weisenfelder Straße wird von der hiesigen Polizeiverwaltung folgendes verordnet: Wohnzwecken oder öffentlichen Zwecken dienen. Lediglich an der Raumburger Straße kann der Einbau von Geschäftsläden zugelassen werden. Gewerbliche Unternehmungen jeder Art und Ausbauten anderer Art z. B. Schuppen, sind b i e d e r e n d e n a n d e r e n U m g e b u n g e n. U e b e r d i e Z u r i c k f e h r e r d e r G e s c h ä f t s l ä d e n i n d e r R a u m b u r g e r S t r a ß e h a t d i e P o l i z e i v e r w a l t u n g z u b e s t i m m e n. U e b e r t r e t u n g e n d i e s e r V e r o r d n u n g w e r d e n, s o w i e n i c h t s o n s t i g e w e i t e r g e h e n d e S t r a ß e n b e s t i m m u n g e n i n A n w e n d u n g k o m m e n, m i t e i n e r G e l d s t r a f e b i s z u 1 5 0 M M. g e h a n d e l t.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Metrorasenschiff. In der Aula der Universität fand der feierliche Metrorasenschiffstart, an dem auch Vertreter der hiesigen Behörden, des Handels und der Industrie teilnahmen. Der fahrende Metror, Prof. Dr. jur. P. K. Schmidt, gab einen kurzen Lebenslauf über das abgelaufene Geschäftsjahr, gedachte der toten Mitglieder des Lehr- und Verwaltungsrates und berichtete über Neubearbeitungen. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß die Universität Halle im Wintersemester 1925/26 2033 und in diesem Sommersemester 2253 Studierende zählte. Bemerkenswert ist ferner der Neubau der Kinderklinik, die großzügige Erweiterung

des Universitätsportals, die Angliederung einer wissenschaftlichen Vorklasse an die Literatur- und die Einrichtung eines Instituts für Volkswirtschaftslehre. Hierauf fand die feierliche Übergabe der Metrorasenschiffe an den neuen Metror, den ebenfalls Professor in der naturwissenschaftlichen Fakultät, Dr. Valentin Kaefer, der seine Amtstüchtigkeit über das Thema „Theorie der Bewegung und Entwicklung der Materie“ hielt. Am Abend veranstaltete die Studentenenschaft zu Ehren des fahrenden und des neu angetretenen Metros einen impromptu Fackelzug.

Quel große Mühseligkeit. Der kommende Winter 1926/27 wird für Halle zwei große, unwillkürliche Veranstaltungen bringen. In der Zeit vom 7.-11. Oktober findet in Halle die Hauptversammlung des Reichsverbandes deutscher Zonkünstler und Musiklehrer statt. Eine Festvorstellung im Stadttheater, ein Zinfonienkonzert, Kammer- und Orchestermusikveranstaltungen sollen im Verein mit einem vorausichtlich im Rathaus abzuholdenden Empfangsabend, zu dem über 300 Teilnehmer gebeten wurden, stattfinden. — Im Frühjahr 1927 folgt dann zur Erinnerung an Beethovens 100. Geburtstag das Beethovenfest der Stadt Halle, zu dem sich Universität, Stadttheater, Robert-Franck-Singakademie und Beethovenverein zum gemeinsamen Festzug vereinigen. Die Aufführungen des Beethovenfestes, der Wissa Solennis, der IX. Sinfonie, der Chorpartie und ein Kammermusikfest.

Neuer Professor für Wirtschaftswissenschaften. An die Stelle von Geh. Rat D. Loos, der vor einiger Zeit in den Ruhestand getreten ist, wurde Prof. Dr. Erich Seeburg Professor an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Halle berufen. Prof. Seeburg hat den Ruf angenommen und wird seine Amtseinführung voraussichtlich mit Beginn des nächsten Semesters, d. h. also Anfang November aufnehmen.

Bad Lauchstädt. Ehrung. Der hiesige Orts- und Gartenbauverein, der am Sonntag eine Verammlung abhielt, brachte seinem langjährigen Vorsitzenden, Kantor i. R. Kaufmann, aus Anlaß seines am vorigen Mittwoch stattgefundenen 70. Geburtstages eine Ehrung dar. Der zweite Vorsitzende des Vereins beglückwünschte den Jubililar und überreichte ihm einen wertvollen Spazierstock mit Widmung und eine Tabakspfeife.

Graben. Wieder beigegeben. Ganz Lande des Aufhebes erregte das plötzliche Verschwinden des Landwirts Richard Kühle an Dienstag voriger Woche. Am vorigen Sonnabend legte der Vater eine Mitteilung im Grabeintrag des Grabes an. Er hatte sich kürzlich drei Tage in Halle aufgehalten.

Graben. Glück im Unglück. Dem Landwirt S. Scheuten in der Nähe des Güterbahnhofs die Pferde. In wildem Galopp sauste das unbefahrene Gespann die Lederstraße entlang. Bald führte der Wagenführer aus der Schloßstraße, ohne jedoch weiter ernstlich Schaden zu nehmen. Ein im Wege stehendes Motorrad hemmte schließlich die wilden Fahrt. Pferd und Wagen stürzten in den Graben, ohne schwere Beschädigungen zu nehmen; auch der Fahrer landete ohne ernstlichere Verletzungen — wenn auch etwas unglücklich — auf dem Boden. Nur das unglückliche Motorrad mußte die ganze Schwerkraft des Impalls dämpfen. In der demselben anstehenden wurde es durch den Fall zertrümmert.

Schleusen. Bootsanlauf auf der Saale. Am Sonntag wollten zwei Schlepper aufbocke die Saalepforte bei Schleusen des unteren Saale. Bei dem hohen Wasserstand ist jedoch die Durchfahrt zu niedrig und infolge der starken Strömung sehr gefährlich. Während die zwei Schlepper des ersten Bootes das nützliche Booten einziehen und an Land gingen, verlor das andere Boot dieses Booten. Es verlor aber das Booten und infolgedessen ist der Anlauf verfallen in den Fluten, hielt sich aber am Boot fest und wurde schließlich von der Strömung an das Ufer getrieben und von seinen Kameraden gerettet. In dem Unfallsboot befinden sich sämtliche Mitglieder des Booten, Proviant sowie das Gesch der Expedition, einem Booten verfallen, der nachher in einem Booten der Fluten wurde. Das Boot konnte an Land gebracht werden. Mitteilige Mitarbeiter brachten die Schiffbrüchigen in ihre Heimat.

Walttraut! Sie winkte abwehrend und fuhr mit zitternder, stotternder Stimme fort:

Sie waren Zeuge meiner Trauer um meinen Gatten — ich — kann ich nicht vergessen und — mich nicht wieder verheiraten — ich bleibe ihm getreu über das Grab hinaus.

Walttraut, das wäre ein Aktus, dem Sie Ihr Leben und Glück zum Opfer brächten, und das hat Ihr Gatte sicher nicht von Ihnen gefordert! rief Aribert, vor Leidenschaft und Erregung bebend. Es wäre ja auch Wahnsinn, das von einem blühenden, jungen Weibe zu verlangen. Opfern Sie Ihr und mein Jugendglück nicht um einen leeren Namen, der keine Vergeltung hat — lassen Sie den Toten ruhen und gehören Sie dem Lebenden.

Walttraut's Zittern war härter geworden; die eisernen Hände ineinanderkrampfend, entgegnete sie mit matter Stimme:

Ich habe meinen Gatten sehr geliebt — ich — ich bin nicht infand — ein zweitesmal —

Zu Heben? — fiel er ihr ins Wort. — Züchten Sie sich doch etwas, Walttraut. Was Sie für Ihren Gatten empfanden, mag ich gemessen sein, aber das schließt nicht aus, daß Sie nach seinem Tode einem anderen Gefühl Raum geben könnten, das bei Ihrer Jugend natürlich und berechtigt wäre und das Sie nur um einer krankhaften Pietät willen gewaltsam unterdrücken wollen. Das Leben und Glück liegt noch vor Ihnen, nun die Schranke gezogen ist, die Sie davon trennen wollte. Sie sind gesund und kraft — ergreifen Sie das Glück — verschließen Sie Ihr Herz einem zweiten Weibe, der Sie dafür dank das Leben tragen wird, der Sie Ihre Trauer und Ihr Leid um den anderen vergessen machen, Sie mit Glück und Liebe überhäufen will, nicht! — Nein, Walttraut — sagen Sie jetzt noch nichts — meine Werbung hat Sie überfallen — erwidert, wie ich sehe, wenn ich mir auch einbilde, daß Sie längst darauf vorbereitet waren. Ich will mich ja beschließen und warten, bis Ihr Herz sich mir erschließt — nur die Hoffnung lassen Sie mir — und die Vergeltung um Ihre Liebe weiter werden zu dürfen. — Gott!

retzender erscheinen ließ. Wenn ich mich auch sonst wohl befinde, meine ich, daß ein Reiterloch jetzt noch verfrägt wäre und mir hätte ernstlich schaden können.

Das sagten Sie mir schon neulich, Gräfin, und ich wäre allerdings untröstlich gewesen, wenn Sie irgendeinen Schaden an Ihrer Gesundheit genommen hätten, hängt doch von ihr mein eigenes Wohl und Wehe ab.

Rühen, müssen Sie denn nicht, was Ihre Gesundheit für mich bedeutet? fragte er in leidenschaftlich gedämpfter Ton weiter. Wiederlaß habe ich darauf gewartet, ich habe es gehofft, daß Sie gesund werden würden, gehofft, gehofft; darum ludte ich Sie zu bestimmen, der ich von einer Autorität behandeln zu lassen, und Sie — er nahm plötzlich ihre Hand in die seine und drückte sie — Sie haben meinen Wunsch erfüllt, vielleicht von dem gleichen Verlangen getrieben — heimlich haben Sie den Arzt zu Rate gezogen, eine Kur gebracht, um mich mit der vorliegenden Aufgabe zu überlassen, und dieser Umstand gibt mir den Mut, nun, nachdem das Hindernis beseitigt ist, endlich von dem zu sprechen, was meine Seele erfüllt, und was Sie längst erraten, gefühlt haben müssen: Walttraut, ich verehere — liebe Sie!

Am Gottes Willen, Graf — was tun Sie? rief Walttraut, aufs tiefste erschrocken, und entzog ihm ihre Hände, die er ergriffen hatte und mit heißer Leidenschaft an seine Lippen und dann an seine Brust preßte.

Ich tue, wozu mich mein Herz treibt! sagte er, sich ihren Schreid anders deutend. Geben Sie mir das Recht, Sie in meine Arme zu ziehen, Sie zu halten, zu schüßen für das Leben — sprechen Sie das Wort, darauf ich mit Sieheinhalt warten mag, Sie mich zum glücklichsten Menschen der Erde!

Walttraut war leuchtend geworden. Eine Schwäche, wie sie sie seit ihrer Krankheit nicht mehr gefühlt hatte, überfiel sie Sekundenlang.

Herr Graf — ihre Stimme klang ganz tonlos, und die Worte wollten kaum über ihre Lippen — Sie haben mich erschreckt — überredet — ich hatte keine Ahnung — ich meinte — glaube — daß Ihre Werbung anderer Natur — ich wünschte, es wäre nicht so weit gekommen.

Der Siebente.

Roman von Elsebeth Vorstadt.

II. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Mit solchen Gedanken ritt er durch den Wald dem Nachbargute zu.

Er hatte absichtlich die Vormittagsstunde gewählt, wo er Seeger beim Unterricht in den Knaben wohnte. So war er vor unliebsamer Überfallung sicher, um so mehr, als er, von der Parkseite kommend, aus keine Annäherung des Dieners befürchtete.

Vor dem Tor angelangt, sprang er ab, um es zu öffnen, wie schon gewohnt, sein Pferd im Park an einen Baum zu binden und dann zu Fuß zu Walttraut's Zimmer nach dem Schloß zu gehen.

Zu seinem grenzenlosen Staunen fand er das Tor verschlossen, und so sehr er auch daran rüttelte, es gab nicht nach. Seine Vermutung und sein Verger darüber entschieden ihm ein paar kräftige Fein, aber sie öffneten das Tor nicht.

Mühsam wollte er sein Pferd wieder und ritt nach der entgegengesetzten Seite zum Schloß. Der Reitmeister, der ihm das Pferd auf dem Schloßhof vor der Kampe abnahm, fragte er, warum das Torfort geschlossen wäre. Der Reicht wußte nichts davon, und dem Diener, der ihm im Selbstbild empfing, und durch den er sich bei der Gräfin melden ließ, mochte er nicht verraten, daß er von der Parkseite hatte kommen wollen.

Walttraut empfing ihn auf der Terrasse, von der aus man einen großen Teil des Parkes übersehen und auch gehen werden konnte. Sie war kein Ort zu einer intimen Ausprache, wie Aribert sie vorhatte. Sie kam ihm auch so unangenehm entgegen, daß ihm der Mut sank. Er sprach zunächst von seiner Enttäuschung, die ihre gestrige Abgabe ihm bereitet hatte. Sie sehen frisch und wohl aus, Gräfin; war Ihr Anwohnbefinden nicht doch nur ein Vorwand für einen tieferen Grund? fragte er argwöhnlich. Oh, nein doch! antwortete sie mit einem leichten Eröten das Ihre zarte Gesichtsfarbe hob und sie noch lieb-

REPARATUR UND NEUANLAGEN
VON
GAS- UND WASSERLEITUNGEN

G. HUZENLAUB

LEUNA TELEPHON 795
— Transportable Gegenstände werden auf Anruf abgeholt und wiedergebracht —

BAUKLEMPNEREI
BADE- UND
KLOSETTEINRICHTUNGEN
IN TADELLOSER AUSFÜHRUNG

Obst- verpackung

Die Obstinung der
Gemeinde Witten soll
Sonnabend, d. 17. Juli,
nachmittag 4 Uhr im
Wahlhause öffentlich ver-
packt werden.
Bedingung im Termin
der Gemeindevorsteher.

Ziehung 17. u. 19. Juli Deutsche Kampfpfand Loterie

2 Noha. 43 880 Gew. = M.
500 000
Höchstgew. Doppellos ev.
200 000
Höchstgew. Einzellos ev.
100 000
60 000
40 000

Originallos 1 M.
Doppellos 2 M.
Haupt u. 500 Pf. erste
verf. auch mit Nachz.
Emil Götter, Bank-
fachm., d. h. h. h. h. h.
Hamburg, Volkstamm 99.

Rymhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur u. Werkst.-Abt.
für alle u. Landwirtsch.
Masch., Elektr., Flug-
techn., u. Fernschreib.

Früher
Kaufer u. Billig.
Schalk
Hilgenberg 11

Offertiere noch die bes-
teste hochfeine

Weide-

Tafelbutter

mit a. ohne Salz (auf
Wunsch eins. Pfunde) in
Boilloll. u. 9 Wbf. frei
Sond gegen Nachn. zum
außersten Tagespreis ei-
gersetzt circa
1,55 M. je Pfd.
G. Gutjahr,
Hedersdorf (Remmeland).

Pfahrräder u. Seiten-Wagen

billigst.
W. Horn, Remmert 10

Formulare

Lagebuchbogen / Mietverträge
An- und Abmeldefiche //
Ansprücher-Veranmeldung
Einwanderungs-Veranmeldung,
Anlaufanmeldung / Stadtschreib-
bücherei- und Konzeptpapiere
sowie Zahlungsbelege
empfehlen die

Merkburger Druck-
und Verlagsanstalt
Rud. Gals

Herstraße 4 / Fernspr. 103102

Durch besonders günstigen Einkauf bringe 2 Waggon Porzellan

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Kaffeefservice Zweikantler, 9 teilig, 6 Tassen	2.50	3.75	Kinderbecher mit Elbfern	10	♣
Kaffeefservice mit bunten Ranten, 9 teilig, mit 6 Tassen	4.50		Trinkbecher mit Rosen oder bunten Ranten	25	♣
Kaffeefservice mit bunten Ranten, 27 teilig, mit 12 Tassen und 12 Tellern	9.50		Tassen mit Goldrand und Linie	28	♣
Kaffeefservice mit neuen gemusterten Gold- kanten, 9 teilig, mit 6 Tassen	5.00		Tassen blau, Strohmuster	35	♣
Kaffeefservice Streuflumen, 9 teilig, mit 6 Tassen	6.00		Gammeltassen mit Teller breite, farbige Rante, Teis-Porzellan	1.25	
Kaffeefservice Streublumen, 29 tlg., 12 Tassen, 12 Teller, 2 große Kuchenteller	17.50		Tassen mit bunten Ranten, konische Form	30	♣
Kaffeefservice meli, mit Goldkante, Voll- goldhenkel und Kuppen, 27 teilig	22.50		Festongoldrandteller tief oder flach	75	♣
			Festongoldrandteller 19 cm	40	♣
			Festongoldrandteller 15 cm	30	♣

Espeieservice Feston-Goldrand, 23 teilig	19.50
Espeieservice neue gemusterte Goldkanten, 23 teilig	24.00
Espeieservice neue gemusterte Goldkanten, 45 teilig	42.00

Weiß Porzellan mit kleinen Fabrikationsfehlern.

Espeieteller glatt, tief oder flach 25 ♣	Bratenplatten Feston, oval 21 23 26 31 34 37 40 cm 30 35 40 58 78 110 140 ♣
Espeieteller Feston flach 25 ♣	12 1/2 14 16 1/2 18 1/2 21 24 26 cm ♣
Abendbrotteller Feston 20 ♣	Schüssel gezippt, rund 20 25 30 45 60 78 90 ♣
Abendbrotteller glatt 15 ♣	19 22 26 29 31 cm ♣
	Schüssel Feston, □ 40 55 75 95 115 ♣

Weißes Porzellan mit Verbrand, neue Form für Tafel- service, jedes Stück einzeln

Suppenterrine 3,75	Gemüseschüssel 2,00	Bratenplatten 34 37 43 cm 18 23 26 cm 1, - 1,30 3,50	Schüssel 18 23 26 cm 0,75 1,20 1,60	Teller tief oder flach 0,35
--------------------	---------------------	---	---	--------------------------------

Kaffeekannen konisch 2 3 4 6 12 Verf. 0,40 0,50 0,60 0,80 1,40 ♣	Tassen konisch mit Unterasse	15 ♣
Kaffeekannen neue Form für 8 12 Verf. 0,80 0,95	Tassen konisch mit Unterasse, extra groß	25 ♣
Teekannen rund 8 12 Verf. 0,80 1,10	Tassen niedrig, extra schwer	35 ♣
	Tassen für Restaurateure, ineinander zustellen	45 ♣



Für seine
Mafschneidererei
empfiehlt sich

G. Steiner,
Untervaltenburg 1.

Grabenkämaler,
Grabenfassungen
schwarz-weißer Silberblech
empfiehlt äußerst preiswert

Otto Bielig,
Steinmeißler u. Bildhauer
Domstraße Nr. 10.

6 1/2 % Reichsbank-
diskont!
Kreditlinie durch 1 bis
50000 M. - Beträge aus
Kapitalr. Interessenten-
kreis an günstigen Be-
dingungen erhältlich.
Näheres Steinb., Halle 6.
Leipzigstr. 11.
Keine Vermittlung!

1000-1500 Mark

auf 3 Monate gegen hohe
Bürgschaft bei reichsch.
Sicherheit sofort zu leisten
gerüst. Angebote unter
389/26 an d. Expedition
dieses Blattes erbeten.

Bester Herr sucht
möbliertes

Zimmer

Off. mit P. G. 21 an die
Bürole dieser Zeitung.

1-2 möbliertes Zimmer

in schöngelegen. gesucht.
Angebote mit H. S. 3
d. Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten

5-6 Zimmer- Wohnung

zu mieten gesucht. Off.
unter K. J. 27 an die
Bürole dieser Zeitung.

Geb. Frl.

o. ans. Fleiß, 31 J., ev.
gut. Char., wirtlich. und
ganz mäßig herrsch.
einstimmig am 1. Ge.
Off. mit P. G. 22 an
die Exp. dieses Blattes.

30 Mk. täglich

u. mehr nachweisl. f. jeben-
mann 1 u. werden durch
Betr. auf dem Str. und
Nebeneten

Böttcher & Wrenkenbach
Hamburg 8 130.

Gesucht

jung. ausgetert.
Mann für kaufm.
Büro. Stenogr.
u. Schreibm. erw.
Angebote mit P. G.
Anspr. n. 387/26
an die Exp. dieses Bl.

Jüngern Knecht

sucht
Trennis Nr. 28.

Ehrliche, saubere Wachfrau

sucht noch Mädchen an-
zuheiraten die Expedition
dieses Blattes.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft, Merseburg a. S.

Gotthardstraße 38 Geegründet 1862 Telefon Nr. 64, 143

Ausführung aller bankmäßigen Arbeiten.